

H⁹/₂₈₃ Ä

Tulchen

von

Wilhelm Busch.



5000 bis 5500 Tausend.

München.

Verlag von Fr. Bassermann.

1909.

Ä

37.

Druck von Knorr & Hirth in München, G. m. b. H.

Vorbemerk.

Vater werden ist nicht schwer,
Vater sein dagegen sehr.

Ersteres wird gern geübt,
Weil es allgemein beliebt.
Selbst der Lasterhafte zeigt,
Daß er gar nicht abgeneigt;
Nur will er mit seinen Sünden
Keinen guten Zweck verbinden,
Sondern, wenn die Kosten kommen,
Fühlet er sich angstbeflommen.
Dieserhalb besonders scheut
Er die fromme Geistlichkeit,
Denn ihm sagt ein stilles Brauen:
Das sind Leute, welche trauen. —
So ein böser Mensch verbleibt
Lieber gänzlich unbeweibt. —
Ohne einen hochgeschätzten
Tugendsamen Vorgesetzten
Irrt er in der Welt umher,

Sat kein reines Hemde mehr,
Wird am Ende krumm und faltig,
Grimmig, greulich, ungestaltig,
Bis ihn denn bei Nacht und Tag
Gar kein Mädchen leiden mag.
Onkel heißt er günst'gen Falles,
Aber dieses ist auch Alles. —

Oh, wie anders ist der Gute!
Er erlegt mit frischem Muthe
Die gesetzlichen Gebühren,
Läßt sich redlich kopuliren,
Thut im Stillen hochehrent
Das, was seine Schuldigkeit,
Steht dann eines Morgens da
Als ein Vater und Papa
Und ist froh aus Herzensgrund,
Daß er dies so gut gekunnt.

Julchen das Wickelkind.

Also, wie bereits besprochen:
 Madame Knoppen ist in Wochen,
 Und Frau Wehmuth, welche kam
 Und das Kind entgegen nahm,
 Rief und hub es in die Höh:
 „Nur ein Mädel, achherrieh!“
 (Oh, Frau Wehmuth die ist schlaui;
 So was weiß sie ganz genau!)
 Freilich Knopp, der will sich sträuben,
 Das Gesagte gleich zu gläuben;
 Doch bald überzeugt er sich,



Lächelt etwas säuerlich
 Und mit stillgefaßten Zügen
 Spricht er: „Na, denn mit Vergnügen!“